

Hubertus Franzen

Zauberflöte Merkel II



Edition Voltaire

Hubertus Franzen

Zauberflöte Merkel

II

I

Ursula von der Leyen, die Verteidigungsministerin der Bundesrepublik Deutschland, wurde von Frau Professorin Dr. Karen-Marie Brökel-Heilmann persönlich in der Lobby ihrer Praxis begrüßt und verharnte vor dem Bild, welches die Bundeskanzlerin als Flöte spielende Riesin zeigte, der Parteigrößen als Zwerge folgten, gemalt von Enke C. Jansson, ein Bild, das seit acht Tagen in der Eingangshalle der Praxis, der weltberühmten Ärztin, der Gynäkologin und Psycho-Analytikerin hing, welche die Musik als heilende Kraft einsetzte. Die Ministerin der Verteidigung sah Wolfgang Schäuble, Friedrich Merz, Horst Seehofer, sah Christian Wulff, der als 10. Bundespräsident amtierte, und dessen Worte *der Islam gehört zu Deutschland*, ihn bis heute unvergesslich machten, und sah Karl Theodor zu Guttenberg, eine ihrer Vorgänger als Minister der Verteidigung und viele andere.

»Das Bild ist ein Meisterwerk, wenn auch die Thematik verstörend wirkt, Frau Kollegin Brökel-Heilmann, doch ich finde es wunderbar Sie endlich kennenzulernen, nachdem ich bereits viel von und über Sie hören und lesen durfte. Ihr Buch *Das weite Land der Seele* habe ich stets in meinem Reisegepäck, wie die Bücher Voltaires. Ich lese gerade sein Buch *Jesus kam nicht bis Rom* und hoffe, auch Papst Franziskus und die Mitglieder seiner Kurie haben es gelesen. Wer, fragt man sich, legt sich nicht auf Ihre Couch? Selbst Kult-Trainer wie Pep Guardiola und Jürgen Klopp will man auf dem Weg in Ihre Praxis schon gesehen haben. War auch die Kanzlerin schon hier, um nicht nur Ihre Kunstsammlung zu sehen und zu bewundern, sondern sich auch therapieren zu lassen, denn die Koalitionsverhandlungen mit den Grünen und der FDP Christian Lindners platzten. Die Bundestagswahlen waren am 24. September, am 20. Januar wurde Donald Trump als 45. Präsident der USA vereidigt, mein Kollege Frank-Walter Steinmeier wurde Bundespräsident, in Hamburg fand der G-20 Gipfel statt, Helmut Kohl starb im Alter von 87 Jahren, am 19. November scheiterten die Sondierungsgespräche von CDU/CSU, FDP und der Partei Bündnis 90/Die Grünen, und Herr Schulz aus Würselen, der 100-Prozent Vorsitzende der SPD, hat einer Neuauflage der Großen Koalition eine Absage erteilt. Wir treten auf der Stelle, aber Frau Merkel hat Nerven wie Stahltrasse.«

Ursula von der Leyen, die siebenfache Mutter und Ärztin, die erste Verteidigungsministerin der Bundesrepublik Deutschland im III. Kabinett Merkel, die mit ihrem Charme brillierte, blickte auf die Kollegin, die wie sie, ihre Berufslaufbahn als Gynäkologin begonnen hatte.

»Sie haben eine bemerkenswerte Kunstsammlung. Vor allem die Bilder der Enke C. Jansson faszinieren mich, und ich sehe auch Werke der Leipziger Schule, von Michael Triegel, Neo Rauch und dem Hamburger Pop-Art-Künstler Uli Pfors.«

»Fast alle Bilder, die Sie an meinen Wänden sehen, habe ich in Auftrag gegeben, und auch die Thematik vorgegeben. Gerne zeige ich Ihnen auch die Bilder in meinem Penthouse, Frau von der Leyen, denn ich nehme an, dass Sie sich nicht auf meine Couch zu legen gedenken.«

»Nein, ich wollte Sie endlich nur kennenlernen, denn Sie genießen internationalen Kultstatus, und Sie heilen durch die Kraft der Musik, und auch ich glaube an die Heilkraft der Musik.«

»Die Heilkraft der Musik ist seit der Vorantike bekannt, und Kühe geben mehr Milch wenn sie Mozart hören. Und ich bin sehr glücklich, dass Professor Dr. Voltaire, mit dem ich befreundet bin, an der Universität von Münster in Westfalen, einen Lehrstuhl für Musiktherapie finanziert. Aber wollen Sie mir in 's Penthouse folgen? Dort hängt das Bild, das, wie ich annehme, Sie vor allen anderen interessieren könnte.«

Die beiden erfolgreichen Frauen stiegen über die Wendeltreppe ins weitläufige Penthouse und das Bild fesselte die Verteidigungsministerin der Bundesrepublik Deutschland, die das Amt der Außenministerin weiter anstrebte, welches ihren Neigungen mehr entsprach, aber sie war die erste Verteidigungsministerin und nicht die erste Außenministerin der Bundesrepublik durch die Entscheidung Angela Merkels geworden. Die Kanzlerin bestimmte die Richtlinien der Politik, und auf Frank-Walter Steinmeier war Sigmar Gabriel als Außenminister gefolgt, dem Vorsitzenden der SPD, der von Martin Schulz abgelöst wurde, der sich gegen die Neuaufgabe einer großen Koalition noch zur Wehr setzte. Doch Hilfe kam von Frank-Walter Steinmeier.

Ursula von der Leyen, die Frau, welche die Furcht nicht kannte, wie ihr höchste Militärs bescheinigten, die den Boden Afghanistans ebenso betreten hatte, wie weitere Problemstaaten, von vielen bereits als die zweite Kanzlerin Deutschlands gehandelt, die Frau in Wartestellung, die Englisch und Französisch wie ihre Muttersprache beherrschte, die zeitweise in Kalifornien gelebt und als Ärztin tätig gewesen, blickte auf das großflächige Bild, welches die Kanzlerin mit ihren Vorgängern von Adenauer bis Gerhard Schröder zeigte, und nicht nur die Kanzler der BRD – die Malerin Enke C. Jansson hatte zwischen die Bundeskanzler auch Walter Ulbricht, Erich Honecker und Adolf Hitler gestellt. Und das Bild war ausführlich in der Presse besprochen worden und hatte einen Skandal und Diskussionen in den Medien ausgelöst. Und noch ein Bild hing an der Wand, das die Verteidigungsministerin zu fesseln vermochte – die Kanzlerin

mit Katharina II. von Russland, Madame de Pompadour, der Mätresse Ludwig XV., welche die Politik Frankreichs von 1745 bis zu ihrem Tode, am 17. April 1764 in Versailles, mitbestimmte, gemeinsam mit Maria Theresia von Habsburg, ferner Golda Meir, die Ministerpräsidenten Israels und Indira Ghandi, die zweimal Ministerpräsidentin Indiens war, der Tochter Jawaharlal Nehrus, die in Oxford studierte.

»Regierte Katharina die Große nicht sechsunddreißig Jahre über Russland? Sie eroberte die Krim im Kampf gegen das Osmanische Reich durch einen ihrer zahllosen Liebhaber, den Fürsten Potjomkin, wenn ich mich nicht irre.«

»Und Maria Theresia regierte vierzig Jahre, Frau von der Leyen. Ich denke Frau Merkel hat den Willen, beide Kaiserinnen, was die Dauer ihrer Regierungszeit angeht, zu übertreffen, was nachvollziehbar, denn wie viele Frauen gibt es nicht, die neunzig Jahre und älter werden. Im Jahre 2033, hundert Jahre nach der Machtübernahme Adolf Hitlers, ist die Kanzlerin erst neunundsiebzig und wird wahrscheinlich immer noch Kanzlerin sein, das bedeutet achtundzwanzig Jahre Kanzlerschaft Angela Merkels. Das amerikanische Präsidial-System, welches eine einzige Wiederwahl zulässt, findet meine Zustimmung, und sollte auch in Russland und für die FIFA gelten, auch die Präsidenten der Volksrepublik China sollten vom Volk gewählt werden, wie die Republik China, die eine Frau zur Präsidentin haben – Tsai Ing-wen, und die Republik China ist wirtschaftlich nicht weniger erfolgreich, als die Volksrepublik China, und auch für Deutschland würde ich mir eine Amtszeit der Kanzler wünschen, wie sie für die Bundespräsidenten Geltung hat, nämlich fünf Jahre, verbunden mit einer einmaligen Wiederwahl, wobei Kanzler oder Kanzlerin vom Volke für fünf Jahre gewählt werden sollten, wie in Frankreich, und ich auch das englische Wahlrecht für den Bundestag bevorzuge würde.«

Ursula von der Leyen, wer außer sie kam als Nachfolgerin der Kanzlerin in Frage, blickte auf die Fülle der Bilder. Die möglichen Anwärter, die der CDU angehörten, hatten sich als Kandidaten disqualifiziert und auch in den Bundesländern suchte man Kanzlerkandidaten der CDU so vergeblich, wie die sprichwörtliche Stecknadel im Heuhaufen, es sei denn, Karl-Theodor zu Guttenberg werde ein Comeback starten, der in den USA lebte. Aber die berühmte Psychologin, die auf die Heilkraft der Musik schwor, und entsprechende Bücher über ihre Heilkraft geschrieben, hatte ihr eine Frage gestellt.

»Angela Merkel, seit dem Jahre 2000 Parteivorsitzende der CDU, und vorher Generalsekretärin der Partei, kann ich mir als FIFA-Präsidentin vorstellen, sollte sie denn für eine fünfte, sechste und siebte Amtszeit nicht mehr kandidieren, um aus der FIFA endlich eine seriöse Organisation zu machen. Wenn eine

Persönlichkeit dazu alle Fähigkeiten mitbringt, dann die erste Kanzlerin der Bundesrepublik Deutschland. Auch als Nachfolgerin Jean-Claude Junckers ist Frau Merkel denkbar, dessen Amtszeit 2019 endet, wie auch als Präsidentin des IOC, aber ich fürchte Sie strebt mindestens achtundzwanzig Regierungsjahre an.«

»Nur so wenige, Frau von der Leyen? Adenauer war siebenundachtzig Jahre, als er von seinen Parteifreunden nach 5144 Tagen aus dem Amt gedrängt wurde, theoretisch könnte Frau Merkel, würde sie so alt wie Konrad Adenauer, 46 Jahre regieren, und denken Sie bitte nicht zuletzt an Helmut Schmidt. Schmidt, der ein Buch nach dem anderen veröffentlichte, starb im Alter von 97 Jahren, am 10. November 2015. Aber ich hoffe Sie werden im IV. Kabinett Außenministerin werden, die Koalitionsverhandlungen können sich ja nicht endlos hinziehen.«

»Das hoffe ich auch, denn als Außenministerin könnte ich mein ganzes Potential an den Krisenherden der Welt zeigen, vor allem, jetzt, wo der Präsident der United States Donald Trump heißt, aber sie haben eine Fülle von Bildern, die zum Nachdenken zwingen.«

Frau Dr. Ursula von der Leyen, die siebenfache Mutter, verharrte vor dem Bild Uli Pforrs mit dem Titel *Wladimir Putin begegnet Jesus von Nazareth auf dem Wege nach Kiew*.

»Haben Sie auch dieses Bild in Auftrag gegeben, Frau Kollegin?«

»Alle Bilder, die Sie sehen, sind Auftragswerke, bis auf die Werke der Leipziger und der Neuen Leipziger Schule.«

»Als Verteidigungsministerin der Bundesrepublik werde ich natürlich nachdenklich, wenn ich ein Bild mit dieser Thematik sehe, und ich halte es bis heute für einen Fehler, Wladimir Putin nicht auf Schloss Elmau eingeladen zu haben, denn ohne Russland ist die Krise um die Ukraine nicht zu lösen. Auch Frank-Walter Steinmeier, der damalige Außenminister hat eindringlich die Bundeskanzlerin gebeten, und das mehr als einmal, doch Wladimir Putin nach Schloss Elmau einzuladen, und als Verteidigungsministerin kann ich nur sagen, miteinander sprechen ist besser als aufeinander zu schießen, auch taugen ja die Gewehre der Bundeswehr nur bedingt für den Einsatz bei Kampfhandlungen, doch ich darf hinzufügen, dass im Verteidigungsfalle der Oberbefehl nicht bei mir, sondern bei der Bundeskanzlerin liegt, aber ich hoffe nicht, dass zu unseren Lebzeiten der Verteidigungsfall eintritt. Auch die Sanktionen gegen Russlands haben ja nichts gebracht, sie haben letztendlich nur der deutschen Industrie und den Milchbauern, und nicht nur den bayerischen Milchbauern, auch denen von Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein geschadet.«

Frau Dr. von der Leyen verharrte noch wenige Augenblicke vor dem Bild, welches Wladimir Putin mit Jesus von Nazareth auf dem Wege nach Kiew

zeigte, der Künstler Uli Pforr hatte ein Bild geschaffen, das stark in seiner Aussage war.

»Ich denke oft, wie auch jetzt, an die Frauen in der Bundeswehr, Frau Kollegin Brökel-Heilmann. Mehr als 19.000 Frauen, sind in der Bundeswehr aktiv, mit wachsender Tendenz und nicht nur im Sanitätsdienst, sondern in der kämpfenden Truppe; dabei bin ich besonders stolz auf unsere Fregattenkapitäninnen, Frauen im Range von Oberstleutnants, auch bin ich stolz, dass Kampffjets und Transall-Maschinen von Frauen pilotiert werden. Die Bundeswehr ist durch ihre Kämpferinnen auf einem guten Weg, und ich denke, dass ich bis zum Jahre 2021 den Reformstau abgebaut und auch die ersten Frauen als Generäle der Öffentlichkeit vorstellen kann. Ich habe übrigens schon selbst in einem Jet gesessen, als Copilotin, ich lasse mich zur Kampfpilotin ausbilden, und werde in wenigen Wochen meine Fluglizenz erhalten.«

»Weiß die Bundeskanzlerin, dass Sie sich zur Kampfpilotin ausbilden lassen?«

»Frau Merkel weiß es. Bitte, man muss als Verteidigungsministerin wissen, was die Soldatinnen und Soldaten im Ernstfalle leisten müssen, und aus diesem Grunde bilde ich mich auch im Nahkampf weiter. Frau Dr. Christine Theis, die Weltmeisterin im Taekwondo, ist meine Lehrerin. Der Nahkampf ist ungemein gewinnbringend, und ich habe auch meinen Töchtern geraten, sich in Karate ausbilden zu lassen. Sind Sie auch Karatekämpferin, Frau Kollegin?«

»Ich habe den 10. Dan-Gürtel, man fühlt sich sicherer, besonders wenn man spät, aus einem Konzert kommend, in der Tiefgarage zum Aufzug geht, und Sie?«

»Ich strebe keine Meisterehren in Karate mehr an, aber ich habe ein gutes Gefühl, seit ich mich von unserer Kollegin, Frau Dr. Theis, trainieren lasse, und das Gefühl wird von Tag zu Tag stärker. Wenn ich an so manchen General denke, wären Jogging und Karate für nicht wenige der Befehlenden von Vorteil, wie auch tägliche Fußmärsche in freier Natur.«

»Gibt es Frauen, die Sie bewundern, außer der Bundeskanzlerin?«

»Ich bewundere die Rhetorik Sarah Wagenknechts. Wenn Sie ans Rednerpult im Deutschen Bundestag tritt, höre ich hin, denn aus ihr tönt nicht zuletzt Oskar Lafontaine. Durch Sarah Wagenknecht ist Oskar Lafontaine im Deutschen Bundestag präsent, wie die Päpste Benedikt XVI. und Franziskus durch die Stimme der Fürstin Mariä Gloria von Thurn und Taxis im deutschen Katholizismus, und oft habe ich schon gedacht, welches Glaubenspotential lässt die Katholische Kirche verkümmern. Die Fürstin wäre die Idealbesetzung für jeden Bischofssitz in Deutschland. Hat jemals ein Bischof auf Ihrer Couch gelegen?«

Karen-Maria Brökel-Heilmann lächelte. »Bewundern Sie die Kanzlerin, Frau

von der Leyen?«

»Ich bewundere, wie die Kanzlerin die Männer in unserer Partei hinter sich ließ, die sogenannten Kronprinzen Helmut Kohls, die alle Angela Merkel unterschätzten. Und sie ist noch immer da, während die Präsidenten der USA kommen und gehen. Nach George W. Bush, dem christlichen Fundamentalisten, kein Gouverneur von Texas hat mehr Todesurteile vollstrecken lassen, als George W. Bush, kam Barack Obama und nach Obama kam Donald Trump und danach sehe ich leider wieder einen Mann als 46. Präsidenten der USA, der wie George Clooney aussieht.«

»Vielleicht wird ja Clooney der 46. Präsident der USA, Frau von der Leyen, denn alles ist möglich – in den USA! Ich darf Sie an den 40. Präsidenten der USA, den Schauspieler Ronald Reagan erinnern, der, von 1967 bis 1975 Gouverneur von Kalifornien, an der Seite Errol Flynns, dem Traum vieler Frauen, auch in Deutschland, in Filmen wie *Land der Gottlosen* und *Sabotageauftrag Berlin* zu sehen war, und in Western-Filmen nicht die Helden, sondern die Schurken spielte. George Clooney wäre perfekt, weil er, im Gegensatz zu Ronald Reagan, ein großer Hollywoodstar ist, während Ronald Reagan nie der große Durchbruch, wie John Wayne, Gary Cooper, Clark Gable, Tyron Power, Errol Flynn, Stewart Granger, Frank Sinatra oder Orson Welles gelang. Welche Amerikanerin würde nicht Clooney wählen? Selbst die Frauen der Tea-Party könnten sich wahrscheinlich keinen besseren Präsidenten vorstellen. Mit seiner Frau Amal Alamuddin wären sie das Traumpaar von Washington, aber wie bekämpfen Sie Ihre Ängste, zum Beispiel an den Brennpunkten der Welt, ich denke an Afghanistan, Frau von der Leyen?«

»Ich habe keine Ängste, denn ich traue es mir zu einen Kampfjet zu fliegen. Ich mache die letzte Prüfung in sechs Wochen. Und wenn ich Ängste hätte, hätte ich nicht das Amt der Verteidigungsministerin übernommen.

»Spielen Sie Klavier, Frau Ministerin?«

»Ich spiele selbstverständlich Klavier. Ich habe Gebärende mit Mozart beschallt und ihnen so die Ängste genommen. Die Wirkung klassischer Musik auf Körper und Psyche wird sträflich unterschätzt.«

»Sie sagen es, Frau Kollegin. Schon die Griechen kannten die heilende Wirkung der Musik. Ich therapiere mit Musik, ich setze vornehmlich Bach und Mozart ein, um Depressionen zu bekämpfen. Selbst bei Schlaganfällen und Tinnitus ist die Musik von heilender Wirkung. Kühe geben mehr Milch, wenn sie mit Mozart beschallt werden. Würde die klassische Musik im Schulunterricht eingesetzt, gäbe es weniger Problemkinder.«

»Sie sagen es, Frau Kollegin. Ich setze mich immer vor Kabinettsitzungen, Sitzungen im Verteidigungsministerium oder vor Ausschuss - und

Plenarsitzungen an den Flügel und spiele Bach und Mozart.«

»Ich beginne keinen Tag ohne Bach, Frau von der Leyen. Das erste, was ich morgens vor dem Gang ins Bad tue ist Werke von Johann Sebastian Bach zu spielen, denn die Probleme meiner Patienten, obwohl sich die Mehrheit von ihnen jeden Wunsch erfüllen können, holen mich gedanklich immer wieder ein, und mein Buch *Das weite Land der Seele* handelt von den Erkenntnissen, die ich im Dialog mit meinen Patienten gewinnen konnte.«

»Denken Sie oft an unsere Kanzlerin, Frau Brökel-Heilmann?

»Nein, das kann ich nicht behaupten, und die einzige Alternative, die ich zur Kanzlerin sehe, sind Sie, Frau Kollegin. Sie sind die erste Frau in der deutschen Geschichte, die Ministerin der Verteidigung wurde, und ich hoffe, dass Sie auch die erste Außenministerin im IV. Kabinett Merkel werden.«

»Ich bin vor kurzem im Tiefflug über Frankreich, Belgien, die Niederlande und Niedersachsen zurück nach Berlin geflogen, ich habe den Jet selbst pilotiert, es war wunderbar, meine Copilotin und Lehrerin war Frau Oberstleutnant Dr. Isolde Gottschalk. Gerne würde ich auch im Tiefflug über Russland fliegen, aber mein Kollege, der Verteidigungsminister der Russischen Föderation, Sergei Schoigu, hat mich vertröstet, und mir einen Flug über die Krim angeboten, ein Angebot, das ich wegen der Krise um die Ukraine leider ausschlagen musste. Im Tornado zu sitzen ist ein besonderes Erlebnis, welches ich als Außenministerin nie gehabt hätte.«

Ursula von der Leyen, die mutige Reiterin, warf einen Blick auf ihre weltberühmte Kollegin, der ein Verhältnis mit dem Kultphilosophen, Multimilliardär und Publizisten Voltaire nachgesagt wurde, denn man hatte sie mit dem weltberühmten Satiriker in der Philharmonie und in der Staatsoper Unter den Linden gesehen, und ein Bild Voltaires hing an der Wand. Und sie vermutete, dass das Bild Enke C. Jansson gemalt hatte.

»Übrigens, Frau Brökel-Heilmann, ich sehe ein einzigartiges Porträt von Voltaire dem Jüngeren in ihrem Besitz. Katholische und islamische Fundamentalisten haben die Bücher Candide-Marie Voltaires in Frankreich und Deutschland vor Kathedralen und Moscheen zu tausenden verbrannt, selbst in seiner Heimatstadt Münster in Westfalen wurden seine Bücher auf dem Domplatz eingeäschert, dies hatte zur Folge, dass heute jeder den Philosophen kennt, er wurde zur Weltberühmtheit, und er rächte sich, in dem er in seiner Heimatstadt ein Kulturzentrum baute, welches einmalig in Europa ist, mit zwei wunderschönen Konzertsälen, einer Kunsthalle, einem Theater und einer Comeday-Bühne, alle Säle gruppiert um zwei herrliche Innenhöfe, die an Klosterhöfe erinnern, und ein Hotel der absoluten Luxusklasse. Münster wurde durch Voltaire zur Kunst - und Musikstadt, wie Salzburg.«

»Ich bin mit Voltaire befreundet, Frau von der Leyen.«

»Sie sind mit Voltaire befreundet? Das ist ja wunderbar, ich beneide Sie, denn ich habe alle Bücher des Satirikers und Philosophen gelesen, seine Bücher sind Zündstoff, und man kann sie immer wieder lesen, aber gestatten Sie, dass ich die Stärke von uns Frauen nochmals thematisiere. Ich habe meinen Beruf als Ärztin ausgeübt und neben meinem Beruf sieben Kinder geboren und groß gezogen, und ich denke, meine Parteifreundin Merkel wird auch 2021 wieder um das Kanzleramt kämpfen, während Benedikt XVI. nach 7 Jahren, 10 Monaten und 9 Tagen resignierte, und Angela Merkel auch nach 40 Jahren Kanzlerschaft nicht resignieren würde oder wird. Wir Frauen sind stärker als die Männer, wir sind das stärkere Geschlecht. Ich bin seit dem Jahre 2005 Bundesministerin, seit 2013 Ministerin der Verteidigung, und ich habe den Schlendrian um das Medium Extended Air Defence System gestoppt, das neue Raketenabwehrsystem der Bundeswehr, ein gemeinsames Projekt der USA, der Bundesrepublik und Italiens. Frankreich stieg aus dem Projekt aus und macht sein eigenes Ding. Pannen werden durch strengste Kontrollen vermieden. Erfüllt ein Hersteller einzelner Bausysteme die Anforderungen nicht, kann ihm der Auftrag wieder entzogen werden. Ich habe Meilensteine eingebaut, an denen der Fortschritt des Raketen-Projekt gemessen wird. Werden die Ziele nicht erreicht, kann die Arbeit am einzelnen Baustein abgebrochen werden, und die Konkurrenz kommt zum Zuge. Ich will den Schlendrian der letzten Jahre und Jahrzehnte ausmerzen. Wie, frage ich mich, konnte es geschehen, dass ein Sturmgewehr, wie das G36, höchsten Anforderungen im Kampfeinsatz nicht genügt? Das Leben der Soldatinnen und Soldaten wurde leichtfertig in Kauf genommen, Frau Kollegin. Als Ärztin durfte ich nicht schludern und als Ministerin der Verteidigung achte ich streng auf die Standards. Aber warum kam ich in Ihre Praxis?«

»Ich vermute, Sie wollen Ihre Merkel-Träume wirksam bekämpfen und brennen darauf Kanzlerin und Außenministerin in Personalunion zu werden, weil Sie nur sich selbst zutrauen, beide Ämter auszufüllen, offiziell jedoch, um meine Kunstsammlung zu sehen. Übrigens, Pius XII. hat auch das Amt des Kardinalstaatssekretärs nach dem Tode von Kardinal Luigi Maglione im Jahre 1944 übernommen und ernannte zwei Pro-Staatssekretäre, Domenico Tardini, der nach dem Tode Pius XII. Kardinalstaatssekretär wurde, und Giovanni Battista Montini, der als Papst Paul VI. in die Geschichte einging.«

»Habe ich wirklich Merkel-Träume? Frau Merkel ist mir zwar hin und wieder im Traume erschienen, doch nie bedrohlich, und wenn ich aufwachte oder aufwache, weil mich die Gedanken an meine Soldatinnen und Soldaten bis in meine Träume verfolgten und verfolgen, setze ich mich an den Flügel, und spiele eine Fuge von Johann Sebastian Bach und schlafe traumlos weiter.«